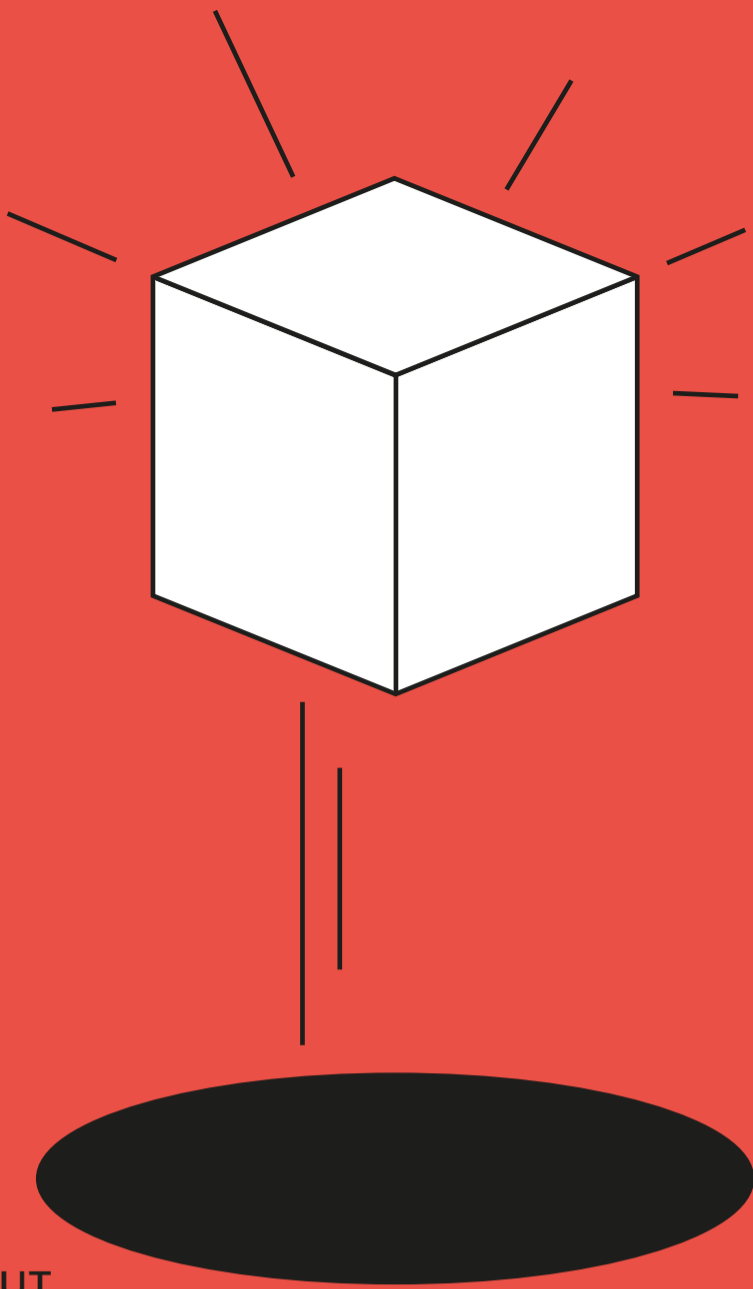
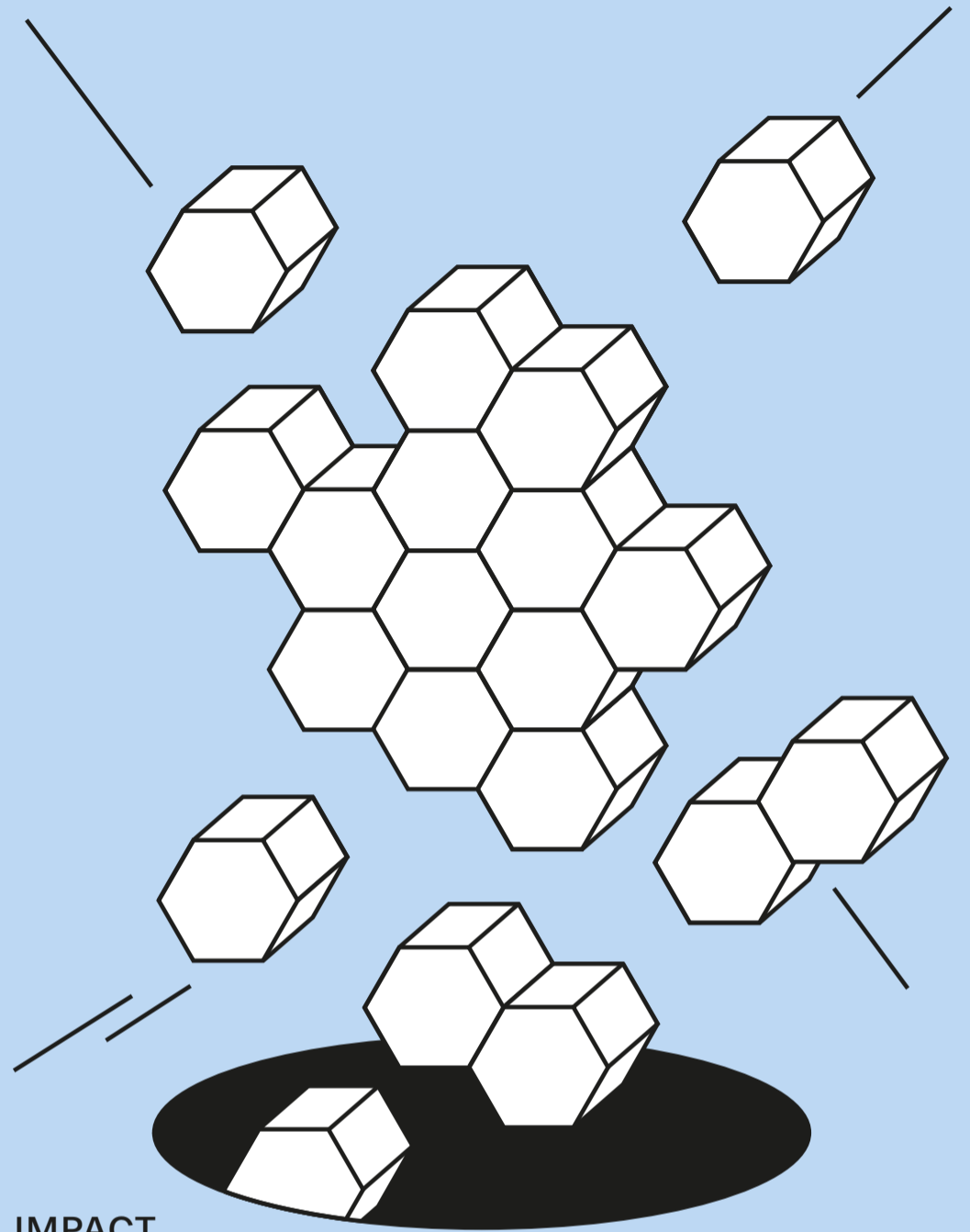


PROJEKTE MIT WIRKUNG

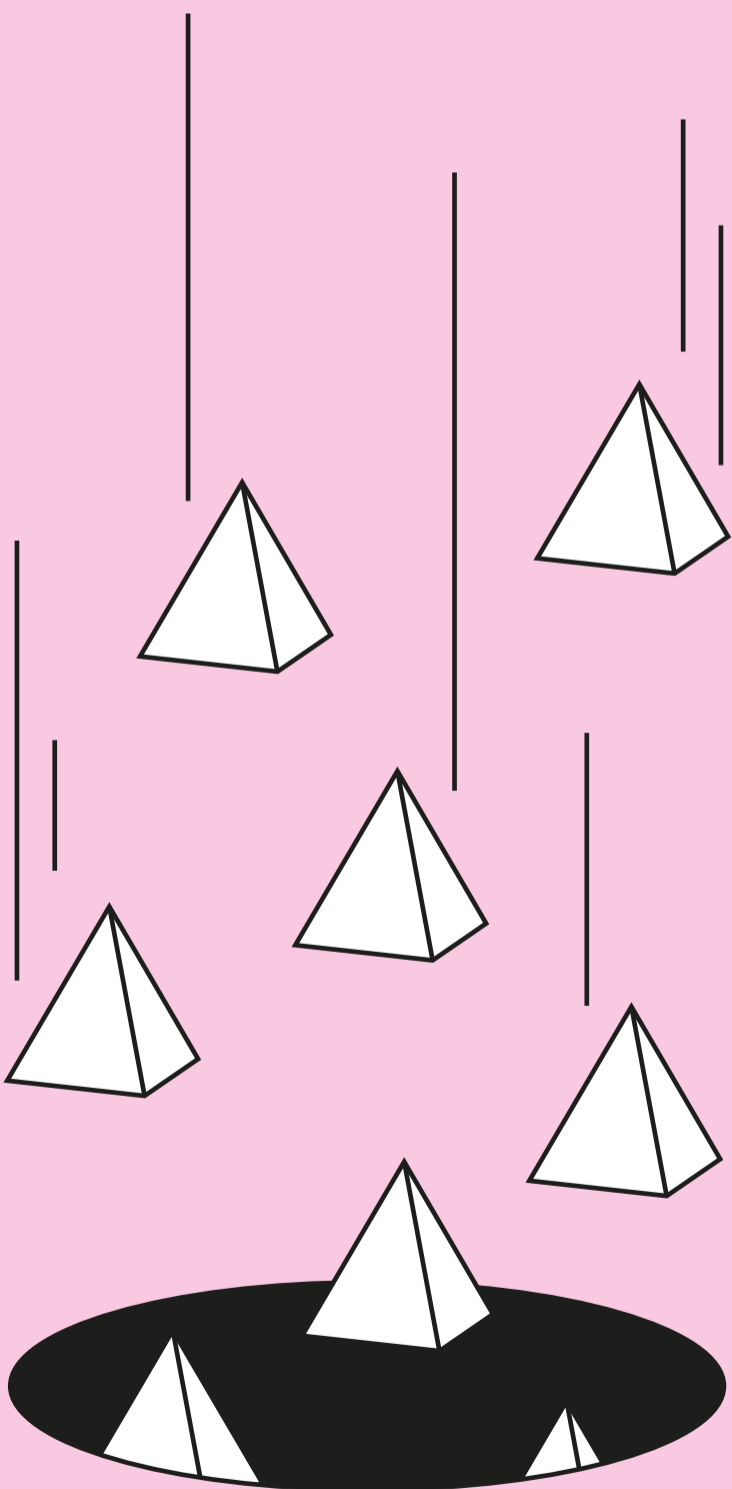
Eine Übersicht für die wirkungsorientierte Projektarbeit



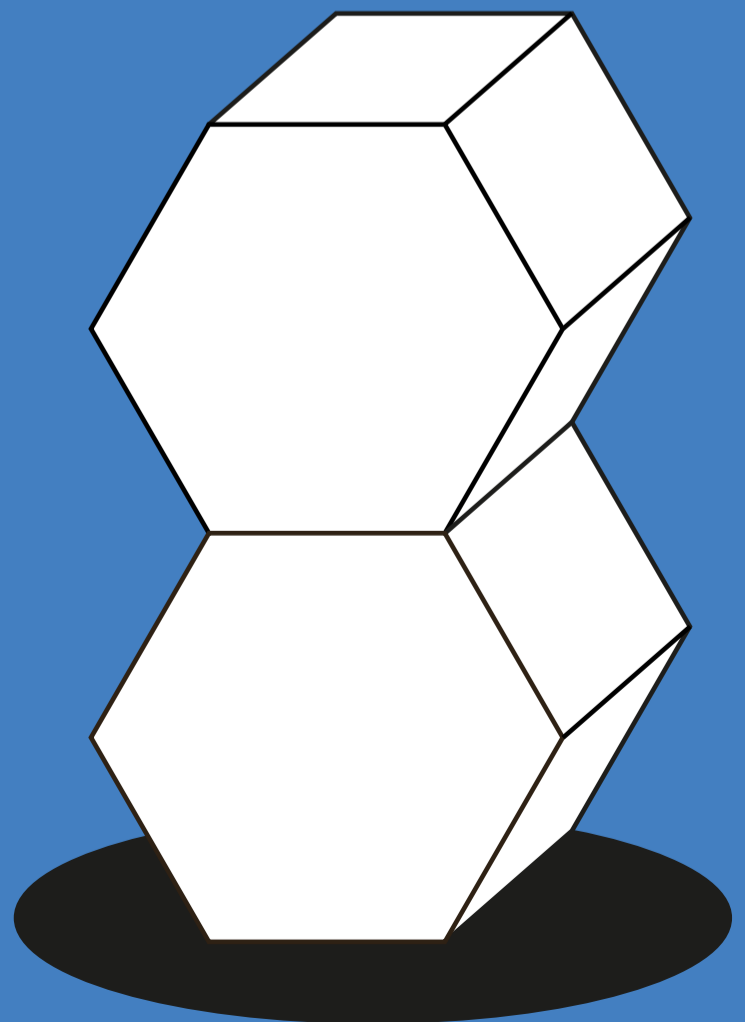
OUTPUT



IMPACT



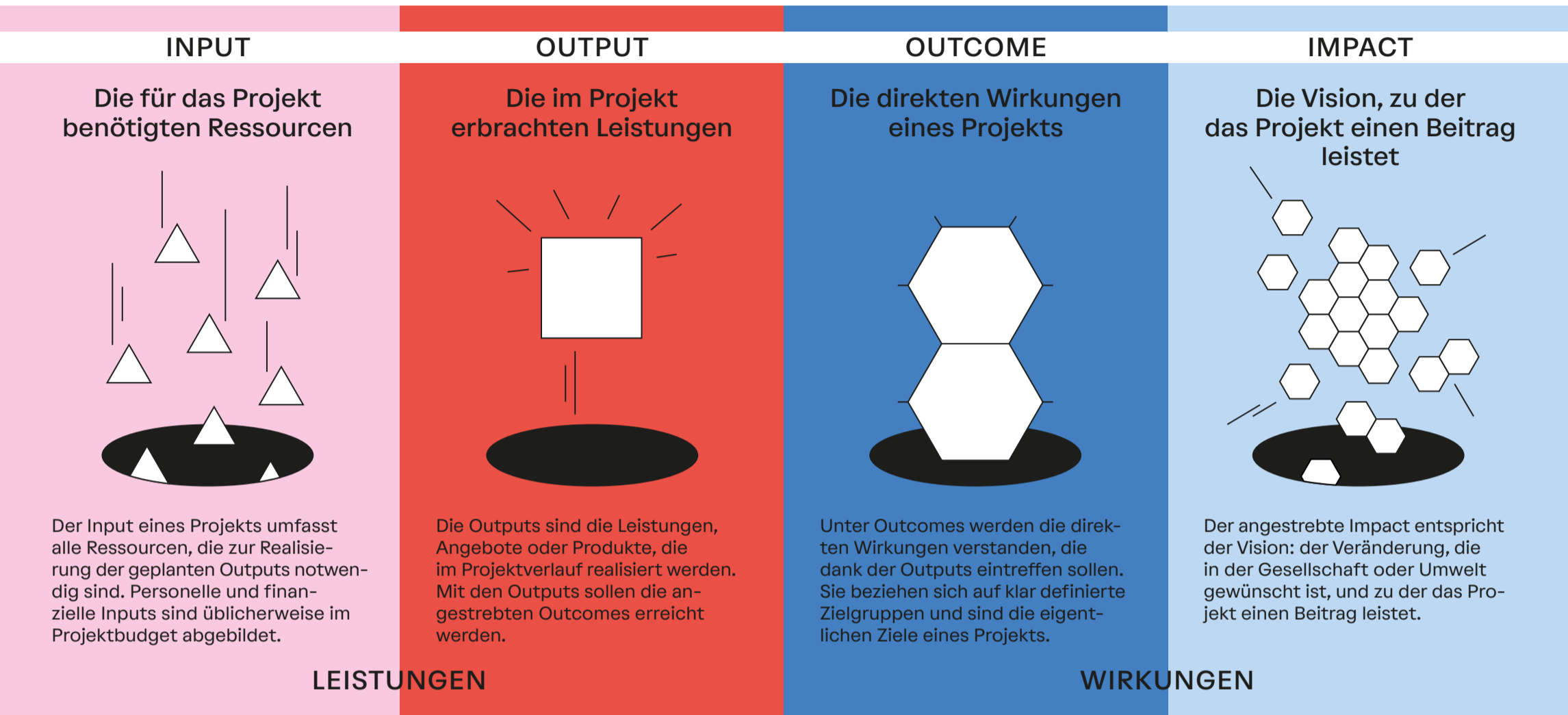
INPUT



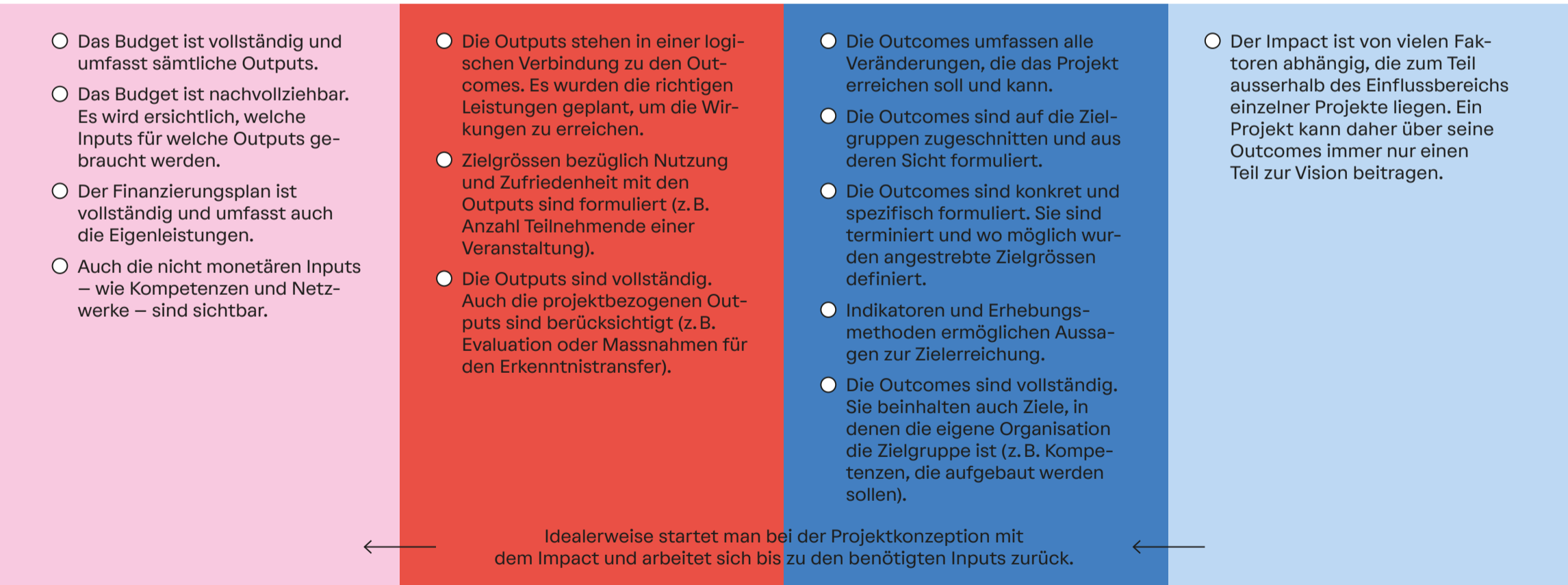
OUTCOME

Die Wirkungslogik

Die wirkungsorientierte Projektarbeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Organisationen und Initiativen möchten mit ihren Projekten gesellschaftliche Entwicklungen anstossen. Sie wollen Wirkung erzeugen und diese auch ausweisen können. Aber was heisst eigentlich Wirkung? Wie lässt sich diese mit Hilfe einer Wirkungslogik planen? Und wie kann man Aussagen über erreichte Wirkungen machen?



CHECKLISTE



Nutzen der Methode

Die Unterscheidung in Outputs und Outcomes erleichtert das **gemeinsame Verständnis über die Logik und Ziele eines Projekts**. Sie macht transparent, welche direkten Wirkungen aus einem Projekt erwartet werden können (Outcomes) und was konkret getan wird, um diese zu erreichen (Outputs).

Die Wirkungslogik hilft dabei, den **Einflussbereich eines Projekts fokussierter in den Blick zu nehmen**. Die Outcomes geben eine klare Vorstellung davon, auf welche Ziele das Projekt im Rahmen seiner Möglichkeiten und seines Einflussbereichs hinarbeitet.

Eine Unterscheidung von Leistungen und Wirkungen ermöglicht eine **wirkungsorientierte Planung und Kommunikation**. Man kann nachvollziehbar darstellen, welche Wirkungen mit welchen Leistungen angestrebt werden.

Aus den Outcomes lässt sich gezielt ableiten, welche Outputs es für die Erreichung der Ziele braucht – und welche weggelassen werden können. **Projekte werden effektiver.**

Die Unterscheidung von Outcome und Impact macht deutlich, auf welche gesellschaftliche Vision das Projekt hinarbeitet. Projekte lassen sich somit **besser in den grösseren Zusammenhang strategischer Ziele einordnen**. Stiftungen und weitere Förderer können ihre Unterstützung fokussiert und wirkungsorientiert gestalten. Projektverantwortliche können potenzielle Partner leichter identifizieren.